Pädagogisches Konzept*

der Eltern-Kind-Initiative

Kinderhaus Lochhausen

Pädagogische Leitung Elterninitiative: Gudrun Singbartl
Geschäftsführerin: Franziska Kammermeier

Kinderhaus Lochhausen e.V.
Ziegeleistr. 10
81249 München
Tel.: 089/8642447
info@kinderhaus-lochhausen.de
Stand: 30.05.2023

*** Dieses Konzept wird ergänzt durch das Schutzkonzept zur Gewaltprävention vom 30.05.2023**

Inhalt

1 Einführung 3

2 Organisation 3

2.1 Organisation der Eltern-Kind-Initiative 3

2.1.1 Öffnungs- und Buchungszeiten 3

2.1.2 Personalausstattung 3

2.1.3 Finanzierung 4

2.1.4 Raumkonzept 4

3 Unsere Pädagogik 5

3.1 Ziel 5

3.2 Wege zum Ziel 5

3.2.1 Der Morgenkreis 5

3.2.2 Die Aktivitäten – Angebote 5

3.3 Unsere Schwerpunkte 5

3.3.1 Bewegung 5

3.3.2 Freispiel 6

3.3.3 Natur erleben und erfahren / Umweltbildung 6

3.4 Themenbezogene Förderschwerpunkte 6

3.4.1 Sprachliche Bildung 6

3.4.2 Mathematische Bildung 6

3.4.3 Naturwissenschaftliche Bildung 7

3.4.4 Ästhetische, künstlerische und musikalische Bildung 7

3.4.5 Medienkompetenz 7

3.5 Themenübergreifende Förderbereiche 7

3.5.1 Eingewöhnung und Übergänge 7

3.5.2 Partizipation 7

3.5.3 Integration 8

3.5.4 Interkulturelle Erziehung 8

3.5.5 Werteorientierung und Religiosität 8

3.5.6 Beobachtung und Dokumentation 8

3.5.7 Qualitätsmanagement 8

3.5.8 Ausfallmanagement 9

3.5.9 Kinderschutz 9

3.5.10 Beschwerdemanagement 9

3.5.11 Geschlechtsspezifische Erziehung 9

3.5.12 Gesundheitserziehung und Körperpflege 9

3.5.13 Ernährung 10

4 Mitwirkung der Eltern 10

4.1 Erziehungspartnerschaft 10

4.2 Elternabende 10

4.3 Entwicklungsgespräche 10

4.4 Elternbeirat 11
5 Qualitätssicherung / Konzeptentwicklung 11
6 Kooperation und Vernetzung 11

1 Einführung

Seit September 1973 gibt es unser Kinderhaus in freier Trägerschaft im Münchner Westen. In unserem Haus und Garten begegnen sich Kinder aus der heilpädagogischen Tagesstätte und der Elterninitiative. Bei uns werden im Moment 71 Kinder im Alter von eineinhalb bis zu sechs Jahren betreut. Davon besuchen 16 Kinder die Heilpädagogische Tagesstätte und 55 Kinder die Eltern-Initiative.

Die Struktur unseres Hauses ermöglicht es den Kindern und deren Familien über einen langen Entwicklungszeitraum, bis zum Eintritt in die Schule, in unserer Einrichtung zu bleiben. Dadurch entsteht ein kontinuierliches Bezugssystem, das eine gezielte, individuelle Förderung und Begleitung der Kinder ermöglicht.

Wir bieten den Kindern und deren Familien einen stabilen und beständigen Ort, der viel Entfaltungsspielraum und Platz für Kreativität jenseits von Konsumorientierung bietet. Das Miteinander motiviert zum Lernen und bereitet den Kindern aller Altersstufen viel Freude

Wir arbeiten unter dem Leitsatz „Miteinander Leben – Voneinander Lernen“.

2 Organisation

Im Kinderhaus Lochhausen sind eine Eltern-Kind-Initiative und eine heilpädagogische Tagesstätte unter einem Dach vereint.

Träger ist der gemeinnützige Kinderhaus Lochhausen e.V. Der Vorstand besteht aus drei Personen, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich einsetzen. Der Vorstand hat als besondere Vertreterin im Sinne des Vereinsrechts eine Geschäftsführung sowohl für die Eltern-Kind-Initiative als auch für die Heilpädagogische Tagesstätte bestellt.

2.1 Organisation der Eltern-Kind-Initiative

2.1.1 Öffnungs- und Buchungszeiten

Die Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag	7.45 Uhr bis 16 Uhr
Freitag	7:45 Uhr bis 15 Uhr

Die Kernzeit ist täglich von 8.30 bis 12.30 Uhr

Wir bieten gestaffelte Buchungszeiten an. Die Höhe der Elternentgelte für die jeweiligen Buchungszeiten richtet sich nach dem jeweiligen Einkommen der Eltern.

Der aktuelle Preisaushang ist unter www.kinderhaus-lochhausen.de veröffentlicht.

2.1.2 Personalausstattung

Geschäftsführung:	1 Sozialpädagogin (B.A.)
Pädagogische Leitung:	1 Dipl.-Sozialpädagogin

Gruppendienst:

Kleinkindergruppen je:

1 Pädagogische Fachkraft

1 Pädagogische Ergänzungs- oder Fachkraft

1 gemeinsame PraktikantIn im: SEJ, Anerkennungsjahr, BFD oder Studienbegleitend

Kindergarten je:

1 Pädagogische Fachkraft

1 Pädagogische Ergänzungs- oder Fachkraft

1 gemeinsame PraktikantIn im: SEJ, Anerkennungsjahr, BFD oder Studienbegleitend

Gruppenübergreifende Mitarbeiter:

1 Hauswirtschaftsleitung

1 Küchenassistenzkraft

1 Verwaltungskraft

2.1.3 Finanzierung

Die Eltern-Kind-Initiative finanziert sich neben den Elternbeiträgen durch Zuschüsse aus den Bayrischen Kinderbildungs- und -betreuungsrecht (BayKiBiG) und der Münchner Kitaförderung.

2.1.4 Raumkonzept

Die Räume der Elterninitiative befinden sich im Erdgeschoss des Kinderhauses. Die Gruppenräume sind den einzelnen Altersgruppen zugeordnet. Der Gruppenraum, den sie mitgestalten können, wird von den Kindern als „ihr“ Raum erlebt. Dort finden auch die gemeinsamen Mahlzeiten statt. Sowohl die Gruppenräume als auch die Angebote dort sind altersspezifisch gestaltet. Eine entwicklungsadäquate Umgebung für jede Altersstufe ist somit gewährleistet.

Der Schlafraum der Kleinkinder wird vormittags auch als Begegnungsraum für alle Gruppen und für spezielle Angebote wie z.B. dem gemeinsamen Singen und Tanzen genutzt.

Im großzügigen Flur treffen sich die Kinder im Freispiel.

Bewegungsangebote finden im Rhythmikraum im Untergeschoss statt. Diese Angebote sind zum Teil gruppenübergreifend. In der Mittagszeit wird der Rhythmikraum von den größeren Kindern gerne als Ruhezone genutzt.

In der professionell ausgestatteten Küche im 1. Stock wird täglich ein frisches Mittagessen sowie Frühstück und Brotzeit für alle Kinder zubereitet.

Der große Garten wird täglich von allen Kindern des Hauses genutzt und ist ein Ort der Begegnung. Hier treffen sich die Kinder aus der Eltern-Kind-Initiative und der Heilpädagogischen Tagesstätte. Darüber hinaus wird das angrenzende Naturschutzgebiet gerne für Ausflüge oder Projekte genutzt.

3 Unsere Pädagogik

3.1 Ziel

Unser pädagogisches Ziel ist es, jedes Kind gemäß seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen ganzheitlich zu fördern, in seiner Entwicklung zu unterstützen und seine Selbstständigkeit zu stärken. Wir bieten den Freiraum, in ihrem Tempo den eigenen Weg zu finden. Wir geben den Kindern den Raum, das soziale Miteinander zu erleben, zu leben und zu üben.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

3.2 Wege zum Ziel

3.2.1 Der Morgenkreis

Nach dem Frühstück treffen wir uns in den jeweiligen Gruppen mit den Kindern zum Morgenkreis. Dabei erleben wir uns bewusst als Gemeinschaft:

„Wer fehlt heute und weshalb?“ (Empathisches Einfühlungsvermögen)

„Wie viele Kinder sind da?“

„Welcher Tag mit Datum ist heute?“ (Kognitive Kompetenz)

„Wer möchte etwas erzählen?“ (Selbstbewusstsein)

In den Morgenkreis integrieren wir:

- Fingerspiele (Wahrnehmung, Rhythmik, Sprache, Feinmotorik)
- Lieder und Musik (musische Erziehung)
- Bewegungsspiele (Grobmotorik, Ausdauer)

Mit einem Abschlussritual beenden wir den Kreis.

3.2.2 Die Aktivitäten – Angebote

Bei unserem Wochenplan orientieren wir uns an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und berücksichtigen dabei das unterschiedliche Alter der Kinder. Die Feste des Jahreskreislaufs beziehen wir in unser Tagesgeschehen mit ein.

Wir bewahren uns die Flexibilität, die Angebote des Wochenplanes den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Wir greifen ihre Themen und Vorschläge auf. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen. In unseren täglichen Aktivitäten erlernen die Kinder von Beginn an, dass sie selbstwirksam an Prozessen beteiligt werden. Sie können so ihre Kreativität entfalten und ihr Selbstbewusstsein stärken.

3.3 Unsere Schwerpunkte

3.3.1 Bewegung

Klettern – Springen – Rutschen – Fußball spielen – Hüpfen – Laufen - Fangen – Treppen steigen – Kräfte messen – Dreirad/ Bobbycar-Fahren – Schlittenfahren – Spazierengehen – Toben – Bewegungsbaustelle drinnen und draußen – Balancieren – Ball spielen – Tanzen

Wir legen großen Wert auf Bewegungserziehung. Diese ist in der Kindheit für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von zentraler Bedeutung. Die Ausstattung unserer Räume bietet dafür einen geeigneten Rahmen.

Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Freispiel auszuprobieren und durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten ihre Motorik zu schulen. Viele Fahrzeuge für alle Altersstufen, ein großer Sandkasten, Schaukeln, usw. laden zu neuen Erfahrungen ein.

Das nahe gelegene Naturschutzgebiet Aubinger Lohe wird gerne als erweitertes Explorationsfeld genutzt.

3.3.2 Freispiel

Rollenspiel – Raum für Fantasie – Experimentieren – Streiten – Frustration erleben – Stärken und Fähigkeiten entwickeln – Spaß haben – sich Langweilen – Kreativität – Erlebtes verarbeiten – Verkleiden – Werken – Höhlen bauen – Toben – Ausruhen – Kuscheln - Freundschaften schließen – Konflikte bearbeiten

Im Freispiel können die Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen und ihre Neigungen wahrnehmen. In unseren vielseitig gestalteten Räumlichkeiten können sich die Kinder frei bewegen und auch gruppenübergreifend begegnen. Bedürfnisorientiert stellen wir den Kindern anregende Materialien für das Freispiel zur Verfügung. Durch unsere Beobachtung ist es möglich, auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen passendes Spiel- und Bastelmaterial bereitzustellen.

3.3.3 Natur erleben und erfahren / Umweltbildung

Wind und Wetter – Wasser und Eis –Sonne und Regen - Matsch und Sand – Abenteuer erleben - Lagerfeuer – Laut sein – Lauschen – Erforschen – Tiere und Pflanzen beobachten – Klettern - Schaukeln – Balancieren

In unserem großen Naturbelassenen Garten und der direkt angrenzenden Aubinger Lohe, haben wir die Möglichkeit, den Kindern hautnahe Naturerfahrungen mit allen Sinnen zu ermöglichen. Dadurch können sie ein ökologisches Bewusstsein entwickeln, Zusammenhänge erkennen und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur einüben. Sie können ihrer Abenteuerlust und Entdeckerfreude in diesem geschützten Rahmen freien Lauf lassen.

3.4 Themenbezogene Förderschwerpunkte

3.4.1 Sprachliche Bildung

Die sprachliche Bildung und Förderung ist ein wichtiger Teil unserer täglichen Arbeit. Die kindlichen Erfahrungen rund um Buch- Erzähl- und Schriftkultur sind fester Bestandteil unserer Pädagogik. Wir nehmen uns bewusst viel Zeit zum Vorlesen, für Sprachspiele und Gespräche mit den Kindern. Zur Sprachstandserhebung verwenden wir anerkannte Verfahren wie SISMIK und SELDAK.

3.4.2 Mathematische Bildung

Im pädagogischen Alltag finden sich zahlreiche Beispiele mathematischer Operationen. Beispielsweise im Morgenkreis: ‚Wie viele Kinder sind heute anwesend', welches Datum mit Tag haben wir heute oder beim Decken des Tisches die Raum- Lage-Beziehungen erfassen. Oberste Prämisse unseres Handelns ist es, die Offenheit und die Freude der Kinder zu nutzen, um der Mathematik mit Neugier zu begegnen und ein Grundverständnis hierfür zu entwickeln.

3.4.3 Naturwissenschaftliche Bildung

Wir greifen die vorhandene Neugier der Kinder auf, um ihnen alltäglich beobachtbare Phänomene spielerisch näher zu bringen. Themen, wie z.B. Tag und Nacht, das Wetter, Pflanzen und Tiere in der Natur, regen die Kinder zum Hinterfragen und Forschen an. Dazu bieten wir neben geeigneten Materialien auch Ausflüge in die nahe Umgebung an.

3.4.4 Ästhetische, künstlerische und musikalische Bildung

Die ästhetische, künstlerische und musikalische Bildung ist ebenso ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Im Alltagsablauf der Gruppen ist immer Platz für Aktivitäten, bei denen die Kinder sich mit all ihren Sinnen erfahren können. Mit vielen unterschiedlichen Materialien, die frei zugänglich sind, können sie experimentieren und ihre Kreativität und ihr künstlerisches Potenzial frei entfalten. Die Freude an der Musik fördern wir durch den gezielten Einsatz von Tanz, Stimme und Instrumenten.

3.4.5 Medienkompetenz

Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationsmedien in Berührung und haben i.d.R. großes Interesse daran. Ziel unseres Handelns ist es, Kinder durch ausgewählte Mediennutzung, wie z.B.: Bilderkino, thematische Kurzfilme, Recherche zu Ausmalbildern an mediale Nutzungsoptionen heranzuführen und den Kindern somit Möglichkeiten für einen altersadäquaten Umgang zu eröffnen. Dabei räumen wir der Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstands oberste Priorität ein.

3.5 Themenübergreifende Förderbereiche

3.5.1 Eingewöhnung und Übergänge

Übergänge sind Lebensereignisse (z.B. Eintritt in die Kleinkindergruppe) die besonderen emotionalen Anforderungen stellen. Deshalb legen wir besonders viel Wert auf eine behutsame Eingewöhnung. Gemeinsam mit den Eltern begleiten und unterstützen wir das Kind. Wir bieten ihm die Zeit, die es benötigt, um zu uns ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes und der jeweiligen Familie angepasst. In der Regel nehmen wir Kinder frühestens mit 18 Monaten im Kinderhaus auf. Der Übergang von der Kleinkindergruppe in den Kindergarten wird langfristig eingeleitet und durch gruppenübergreifende Aktivitäten vorbereitet.

Großen Wert legen wir auf eine intensive Vorbereitung auf die Schule. Unsere eigenständige Vor- schulgruppe ist mit gezielten Angeboten speziell darauf ausgerichtet.

3.5.2 Partizipation

Beteiligung von Kindern ist bei uns ein wichtiger Bestandteil im Gruppenalltag. Die Umsetzungsmöglichkeiten passen wir dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder an.

Die Gruppenpädagog*innen begleiten den Partizipationsprozess sensibel. Dies geschieht durch geduldiges Anleiten und Zuhören. Beim Aushandeln von Entscheidungen begegnen sie den Kindern auf Augenhöhe. So ist es den Kindern möglich, im Laufe eines Betreuungstages eine Reihe von Selbstwirksamkeitserfahrungen zu sammeln. Die Kinder lernen zu argumentieren, sich in andere hinein zu versetzen und auch die Situationen auszuhalten in denen sie sich nicht durchsetzen können.

Partizipation funktioniert nur durch ein hohes Maß an Transparenz und Verbindlichkeit von Seiten der Erwachsenen. Wir vermeiden daher vage Zusagen und begründen, wenn Abmachungen nicht eingehalten werden können.

3.5.3 Integration

Neben der Elterninitiative gibt es in unserem Haus auch eine heilpädagogische Tagesstätte. Die Begegnung mit diesen beiden Gruppen ist uns sehr wichtig. Die Wahrnehmung und gegenseitige Akzeptanz fördern wir mit gezielten Angeboten, spontanen Begegnungen und gemeinsamen Festen.

In der Eltern-Kind-Initiative besteht die Möglichkeit bis zu zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf im Rahmen einer Einzelintegration zu betreuen.

Als eine Besonderheit unseres Hauses sehen wir die Kooperation und den fachlichen Austausch der beiden Säulen – Eltern-Kind-Initiative und Heilpädagogischer Tagesstätte.

3.5.4 Interkulturelle Erziehung

Im Kinderhaus treffen sich Kinder unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kulturen. Wir lernen so andere Sprachen und Bräuche kennen. Diese Themen werden in der täglichen Arbeit mit den Kindern (z.B. im Morgenkreis, beim gemeinsamen Singen, bei den Mahlzeiten) aufgegriffen und bearbeitet.

Dabei ist es uns wichtig, die Verschiedenheiten als wertvoll zu erachten.

3.5.5 Werteorientierung und Religiosität

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kultur hilft den Kindern, sich ein eigenes Urteil über ihre wichtigen Fragen bilden zu können. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, ein eigenes Wertesystem für sich zu etablieren.

3.5.6 Beobachtung und Dokumentation

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine fundierte und bei Bedarf schriftlich fixierte Beobachtung der einzelnen Kinder.

Zur Dokumentation setzten wir neben den anerkannten Beobachtungsbögen PERIK, SISMIK und SELDAK auch auf eine auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Dokumentationsform, die der Altersmischung unseres Hauses entsprechen.

Diese Dokumentation trägt in hohem Maße zur erfolgreichen Gestaltung von Übergängen, z.B. beim Wechsel von der Kleinkindergruppe in den Kindergarten, bei. Eltern haben zudem so die Möglichkeit, in regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen gezieltes Feedback über die Entwicklungsschritte ihrer Kinder zu erhalten. Bei Bedarf können wir differenzierte Rückmeldung in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit z.B. einer Frühförderstelle etc. geben.

3.5.7 Qualitätsmanagement

Um die Qualität unserer Arbeit aufrecht zu erhalten, zu hinterfragen und verbessern zu können nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teilnehmen. In den wöchentlichen Teamsitzungen werden im kollegialen Austausch schwierige Situationen dargestellt und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Regelmäßig nach Bedarf nimmt das Team an Supervisionen mit einer externen Supervisorin teil.

Das Kinderhaus führt jährlich eine Elternbefragung durch, die im Anschluss ausgewertet und nachbesprochen wird.

In enger Zusammenarbeit von Eltern und Team überprüfen wir unser Konzept in regelmäßigen Abständen und passen es gesellschaftlichen und gesetzlichen Veränderungen an.

3.5.8 Ausfallmanagement

Für den Fall von Krankheiten versuchen wir uns im Kinderhaus vorerst gruppenübergreifend auszuhelfen. Sollte dies nicht möglich sein, können wir auf Elterndienste zurückgreifen. Hierfür wenden wir uns an das Projekte-Team der Elternschaft. Dort haben sich Eltern gemeldet, die Zeit und Lust haben, sich bei Bedarf im Gruppenalltag zu engagieren.

3.5.9 Kinderschutz

Die Verantwortung für den Schutz der Kinder vor sexueller, körperlicher und seelischer Gewalt ist ein zentraler Aspekt unserer Arbeit. Wir verpflichten alle Mitarbeitenden zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses. Das Team hat aktiv an der Umsetzung des Schutzkonzeptes mitgearbeitet und gemeinsame Standards festgelegt, nach denen wir im Kinderhaus arbeiten. Zudem bietet die pädagogische Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte als ‚insofern erfahrene Fachkraft' alljährlich eine für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen verpflichtende Fortbildung im Haus zum Thema an.

3.5.10 Beschwerdemanagement

Im Kinderhaus ist es uns wichtig, einen offenen Umgang mit Kritik zu pflegen. Partizipation und Beschwerde sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder, die in einer vertrauensvollen Umgebung leben, werden sich beschweren bzw. ihre Anliegen vertreten. Wir sehen dies als Beweis einer gelungenen Hinführung der Kinder zu einer demokratischen Gemeinschaft. Kritische Äußerungen werden ernst genommen und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit gesehen.

Wir ermutigen die Kinder und deren Eltern sich ihren Bezugspersonen anzuvertrauen. Beschwerden werden in einer angemessenen Zeit von uns beantwortet.

Unsicherheiten, Verbesserungsvorschläge oder Kritik sollen möglichst zeitnah mit den Gruppenpädagog*innen besprochen werden. Die Organisationsstruktur des Kinderhauses ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Kontaktaufnahme mit der pädagogischen Leitung, der Geschäftsführung oder dem Vorstand. Sie stehen für Eltern und Kinder als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

3.5.11 Geschlechtsspezifische Erziehung

Teil unserer pädagogischen Arbeit ist es, geschlechtstypische Verhaltensmuster zu beobachten. Wir hinterfragen dieses und bieten den Kindern an, alternative Strategien zu erproben. In Spielen, bei Gesprächen und beim Morgenkreis kommt dieses Thema immer wieder in den Blickpunkt. Uns ist es in der täglichen Arbeit ein wichtiges Anliegen die klassischen Geschlechterrollen wie z.B. Mädchen spielen mit Puppen und Jungen sind die Bauarbeiter zu durchbrechen und allen Kindern einen neutralen Umgang mit den ihnen angebotenen Materialen zu ermöglichen.

3.5.12 Gesundheitserziehung und Körperpflege

Wir unterstützen die Kinder in ihrer regelmäßigen Körperpflege, ihrem gesundheitlichen Wohlbefinden und gehen auf individuelle Bedürfnisse ein.

So beginnt es z. B. bei den Jüngsten, sie dürfen mitbestimmen wer sie wickelt. Die Wickelsituation wird so angenehm wie möglich gestaltet und spielerisch begleitet. Der Übergang zur Windelfreiheit wird einfühlsam unterstützt. Vor und nach den Mahlzeiten, ebenso nach dem Toilettengang werden die Kinder zum Hände waschen angehalten.

3.5.13 Ernährung

Unser Haus verfügt über eine eigene Küche, in der jeden Tag das Essen frisch zubereitet wird.

Die Zubereitung erfolgt nach Gesichtspunkten der ausgewogenen, gesunden Ernährung mit weit- gehend biologischen Produkten aus der Region. Die Mahlzeiten werden bei uns vegetarisch zubereitet. Mahlzeiten sind das tägliche gemeinsame Frühstück, ein warmes Mittagessen für alle und eine Brotzeit für die Kinder, die bis 16.00 Uhr bei uns in Betreuung sind.

Die eigene Küche verfügt über den Vorteil, dass wir im Rahmen auf individuelle Bedürfnisse, wie z. B. Unverträglichkeiten oder Allergien eingehen können.

4 Mitwirkung der Eltern

4.1 Erziehungspartnerschaft

Elterninitiative bedeutet „mehr“ als eine Unterbringung der Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung. Die Eltern stehen in regem Austausch mit den Pädagog*innen. Es ist uns wichtig, dass Kinderhaus und Eltern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit in der gemeinsamen Erziehung Hand in Hand gehen. Die Eltern können sich aktiv am Geschehen im Haus beteiligen. Aufgrund des engen Kontakts, z.B. beim Aushelfen in der Gruppe oder bei der Mitgestaltung der Räume, nehmen die Eltern ihr Kind und die Einrichtung in anderen Rollen war.

Für die Kinder ist es eine gute und wichtige Erfahrung, dass sich „ihre“ Eltern in „ihrer“ Einrichtung einbringen können. Dies ist ein wichtiger Baustein hin zu einer Kinderhausfamilie.

Mit Ihren unterschiedlichen Fähigkeiten können sich die Eltern im Rahmen des Stundenkontingents in unserem Haus einbringen. Alljährlich stattfindende Arbeitssamstage sind zum festen Bestandteil im Jahresablauf geworden. Die Eltern übernehmen Elterndienste und Ämter und bereichern durch ihren vielfältigen Erfahrungsschatz die Arbeit unseres Hauses.

4.2 Elternabende

Pro Kita-Jahr finden bis zu 3 Elternabende statt. Aktuelle pädagogische Themen stehen im Vordergrund und organisatorische Fragen werden besprochen. Die Teilnahme ist für mind. ein Elternteil für eine gute Erziehungspartnerschaft erforderlich.

4.3 Entwicklungsgespräche

Bei Bedarf können jederzeit individuelle Elterngespräche vereinbart werden. Es findet auf jeden Fall jährlich ein ausführliches Entwicklungsgespräch zu jedem Kind statt. Die Bezugspädagogin bereitet dieses im Team vor und führt es durch. Hier ist die Teilnahme beider Elternteile wünschenswert.

Der konstruktive und vertrauensvolle Austausch, sowohl über den Gruppenalltag als auch über die Familiensituation, ist Voraussetzung für eine effiziente und gemeinsame Erziehungspartnerschaft.

4.4 Elternbeirat

Für den Elternbeirat werden i.d.R. aus jeder Gruppe zwei Personen aus der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat ist uns eine wichtige Stütze und Partner in der Organisation unseres Kinderhausalltages, der Gestaltung des Jahresplanes sowie der Weiterentwicklung unserer Arbeit im Rahmen der Konzeptarbeit.

Alle Eltern sind zudem aktives Mitglied im Kinderhaus Lochhausen e.V. und haben so die Möglichkeit zur Mitbestimmung im Rahmen der Mitgliederversammlung, die einmal jährlich stattfindet.

5 Qualitätssicherung / Konzeptentwicklung

Wie oben erwähnt, führen wir alljährlich eine Elternbefragung durch um ggf. unser Angebot veränderten Bedürfnissen der Eltern und der Lebenswelt der Kinder anzupassen (z.B. Buchungszeiten, Öffnungs- und Schließtage, Anpassung der Angebote). Unsere Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. Im regen Austausch miteinander und mit den Eltern überprüfen wir in kontinuierlichen Abständen unser Konzept und passen es ggf. den gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen an.

6 Kooperation und Vernetzung

Die Elterninitiative ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachorganisation (DPWV) angeschlossen. Einzelne Mitarbeiter*innen sind in verschiedenen öffentlichen Gremien vertreten (z.B. Trägertreffen vom DPWV). Außerdem bestehen Kontakte zu Einrichtungen im näheren Umfeld und zu den Grundschulen in der Region.

Mit öffentlichen Veranstaltungen wie Informationsabenden, Flohmarkt und Festen machen wir auch den Bewohner*innen von Lochhausen und Umgebung unsere Einrichtung zugänglich.